

Für die älteren Depotsfunde sind charakteristisch die ihrer Gestalt nach an die Flachbeile der Steinzeit erinnernden Flachcelte (Fig. 40), dicke, ovale, oft sehr gewichtige offene oder geschlossene Armringe (Fig. 42), schlangenförmig gewundene Armspiralen (Fig. 43), offene Halsringe mit flachgehämmerten und spiralgewundenen Enden (Fig. 44), sowie dreieckige, breite Dolchflingen (Fig. 41). Der dieser älteren Gruppe angehörende Depotsfund von Jessen bei Lommatsch enthielt außerdem noch große durchbohrte Bernsteinperlen.

Anderer Art sind die in den jüngeren Depotsfunden enthaltenen Geräte und Waffen. Zu den häufigsten Bestandteilen derselben gehören Lappencelte mit lappenartigen Ansätzen zum Einschieben eines gespaltenen Schaftes (Fig. 45) und Hohlcelte mit Tülle zum Einstecken und Dese zum Anbinden des Schaftes (Fig. 46). Ebenso häufig sind sichelartig gebogene Messer, zum Befestigen des aus Holz oder Knochen bestehenden Handgriffs mit seitlich gestellten Zapfen (Knopfsicheln, Fig. 51) oder mit Nietlöchern (Fig. 50) versehen. Seltener finden sich Schwerter, Lanzenspitzen (Fig. 48) und Meißel. Schmucksachen sind vertreten durch

Armringe aus Bronzeblech (Fig. 49) oder vierkantigen, schraubenförmig gewundenen Bronzestäben (Fig. 52) und durch große Nadeln mit quengeripptem Kopf (Fig. 47). Manche dieser Depotsfunde enthalten nur Bruchstücke oder unvollendete bez. mißlungene Exemplare der genannten Gegenstände, daneben aber auch noch Stücke roher Bronze, Gußfuchen oder Metallbarren, welche dieselben als Gußfunde kennzeichnen. Ein solcher ist der Depotsfund von Weißig bei Großenhain. Derartige Funde beweisen, daß der Bronzeuß in späterer Zeit auch bei uns ausgeübt wurde während die älteren Bronzen fertig von auswärts bezogen wurden. Dies bestätigen weiter auch vereinzelt Gußformen aus Stein für Sicheln, Lanzen, Nadeln und Ringe.

Während uns nun diese Funde Kenntnis geben von den im Gebrauch gewesenen größeren Waffen, Geräten und Schmucksachen aus Metall, enthalten die gleichzeitigen Grabfunde neben mancherlei Kleingerät vor allem und oft geradezu massenhaft die Erzeugnisse der Töpferei. Die Einführung der Bronze hat eine Änderung in der Art der Totenbestattung herbeigeführt die in der Steinzeit übliche Leichenbeerdigung ist durch die Leichenverbrennung verdrängt worden. Der Tote wurde auf einem Holzstoß verbrannt, die übrig gebliebenen Skelettreste gesammelt und in einem Thongefäß, einer Urne,

